

# DAS DEUTSCHE NATIONAL- THEATER IN WEIMAR

Claudia Squara

Goethe, Schiller, Liszt und Strauss – die Namen der am Theater in Weimar wirkenden Personen lesen sich wie das ‚who is who‘ der deutschen Schauspiel- und Musikgeschichte. Einer von vielen Gründen, sich eine der bedeutendsten Kulturstädte Deutschlands einmal genauer anzusehen.

»»» Das Deutsche Nationaltheater in Weimar gehört wohl zu den am meisten fotografierten Bauten Deutschlands. Doch dabei dient es meist nur als Kulisse – als nüchtern ehrwürdiger Hintergrund für das sicher noch berühmtere Goethe- und Schiller-Denkmal auf dem Theaterplatz. Sicher weiß der Weimarerisende gerade noch, dass hier einmal die Deutsche Nationalversammlung tagte und die Weimarer Republik verabschiedete. Aber weiß man auch, dass hier Stücke wie Maria Stuart, Wilhelm Tell oder der Tannhäuser uraufgeführt wurden? Weiß man, dass Johann Wolfgang von Goethe dieses Theater nicht nur 26 Jahre lang leitete – zeitweise zusammen mit Friedrich Schiller –, sondern auch in mehr als 20 Rollen selbst mitspielte? Weiß man, dass Franz Liszt hier als Hofkapellmeister arbeitete und durch seine Aufführungen von Richard Wagner und Hector Berlioz diesen zum Weltruhm verhalf? Weiß man auch, dass das heutige Spielhaus bereits der vierte Theaterbau an dieser Stelle ist? Und ebenfalls kaum bekannt ist wohl, dass er im zweiten Weltkrieg zu einer Rüstungsfabrik von Siemens umgebaut wurde.

Doch der Reihe nach: Am Anfang der Geschichte des Theaters steht – wie so oft in Weimar – die Herzogin Anna Amalia (1739–1807), kunstliebende Gattin und frühe Witwe von Ernst August II. Konstantin von

Sachsen-Weimar-Eisenach. Künstler und Denker wie Johann Gottfried Herder, Christoph Martin Wieland, Christian Friedrich Daniel Schubart und eben auch Goethe und Schiller wurden von ihr nach Weimar geholt und gefördert. Anna Amalia schuf in Weimar die ersten Spielstätten für fahrende Komödianten; noch heute zeugen die Schloss- und Naturbühnen der herzoglichen Landsitze in Belvedere, Tiefurt und Ettersburg davon. Amalias Sohn Herzog Carl August schließlich gründete das erste Weimarer Hoftheater, ein Komödienhaus, das 1779 am heutigen Standort des Nationaltheaters errichtet wurde. Goethe wurde die Leitung übertragen. In seiner Funktion als Intendant sollte er in den kommenden Jahren zahlreiche – und für die deutsche Theaterkultur bahnbrechende – Reformen einführen: Den Autoren seiner Stücke räumte Goethe Mitspracherecht bei der Inszenierung ein, wodurch die dramaturgischen Absichten besser zu Geltung kommen konnten. (Goethe war zu Lebzeiten übrigens weitaus weniger berühmt als oft angenommen; populärer hingegen waren heute eher unbedeutende Schriftsteller wie August Kotzebue oder August Wilhelm Iffland.) Auch führte er ‚Regeln für Schauspieler‘ ein und verhalf damit dem ehemals anrüchigen Ruf der Schauspielkunst zu einem anerkannten Berufsstand. Die letzten sechs Jahre bis zu seinem Tod 1805 arbeitete auch Friedrich Schiller am Hoftheater und fast alle seine späteren Dramen wurden in Weimar uraufgeführt. Das berühmte und 1857 errichtete Denkmal der beiden Dichturfürsten vor dem Theater symbolisiert die legendäre Freundschaft und Zusammenarbeit von Schiller und Goethe, die bekanntlich aber nicht immer so harmonisch war wie von der Skulptur imaginiert.

Nachdem Goethe – genervt durch zahlreiche Streitigkeiten mit der Schauspielerin Caroline Jagemann, der Mätresse des Herzogs – die Führung des Theaters aufgab, brach in Weimar die Ära der klassischen Musik an. Maria Pawlowna, Tochter des Zaren Paul I., rief den Mozartschüler Johann Nepomuk Hummel als Kapellmeister in die Thüringer Kleinstadt. Höhepunkt seiner Laufbahn war sicherlich das Gastspiel des italienischen Geigenvirtuosen Niccolò Paganini. Durch einen Brand wurde die Spielstätte 1825 erst-



Foto: Thomas Müller